

Sie möchten regelmäßig Informationen über  
Veranstaltungen des Rosa-Luxemburg-Clubs erhalten!



Hiermit bitte ich um weitere Informationen über

- die Rosa Luxemburg Stiftung
- Veranstaltungen des Rosa Luxemburg Clubs in Mönchengladbach

Name

-----

Vorname

-----

Geburtsdatum

-----

Straße/Nr.

-----

PLZ/Wohnort

-----

Telefon

-----

E-Mail

-----

**Bitte einsenden an:**

Peter Behr  
Hardter Waldstr. 146a  
41169 Mönchengladbach

## Über die Rosa-Luxemburg-Stiftung

Die Rosa Luxemburg Stiftung gehört zu den großen Trägern politischer Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland. Sie versteht sich als ein Teil der geistigen Grundströmung des demokratischen Sozialismus. Hervorgegangen aus dem 1990 in Berlin gegründeten Verein »Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e.V.« entwickelte sich die Stiftung zu einer bundesweit agierenden Institution politischer Bildung, zu einem Diskussionsforum für kritisches Denken und politische Alternativen sowie zu einer Forschungsstätte für eine progressive Gesellschaftsentwicklung. An der Arbeit der Stiftung beteiligen sich viele ehrenamtliche Akteure.

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung

- organisiert politische Bildung, verbreitet Kenntnisse über gesellschaftliche Zusammenhänge in einer globalisierten, ungerechten und unfriedlichen Welt;
- ist ein Ort kritischer Analyse des gegenwärtigen Kapitalismus;
- ist ein Zentrum programmatischer Diskussion über einen zeitgemäßen demokratischen Sozialismus, ein sozialistischer Think-Tank politiknaher Alternativen;
- ist in der Bundesrepublik Deutschland und international ein Forum für einen Dialog zwischen linkssozialistischen Kräften, sozialen Bewegungen und Organisationen, linken Intellektuellen und Nichtregierungsorganisationen;
- fördert junge Intellektuelle mittels Studien- bzw. Promotionsstipendien;
- gibt Impulse für selbstbestimmte gesellschaftliche politische Aktivität und unterstützt das Engagement für Frieden und Völkerverständigung, für soziale Gerechtigkeit und ein solidarisches Miteinander.

### Kontakt zum Rosa-Luxemburg-Club Mönchengladbach

E-Mail: [info@rlc-mg.de](mailto:info@rlc-mg.de)  
Webseite: <http://www.rlc-mg.de>

### V.i.S.d.P:

Peter Behr  
Hardter Waldstr. 146a  
41169 Mönchengladbach

**ROSA LUXEMBURG CLUB  
MÖNCHENGLADBACH**



## Veranstungshinweis Ausstellung "Oradour- Geschichte eines Massakers"

Ort: Galerie "Lebende Wände"  
Hauptstraße 2  
41236 Mönchengladbach

Datum: **vom 20. Januar 2015  
bis 20. Februar 2015**

## Vortrag und Diskussion



Referentin  
Dr. Florence Hervé

Ort: **TaK „Treff am Kapellchen“**  
Rudolfstr.9  
41068 MG-Waldhausen

Datum: **Donnerstag,  
den 29. Januar 2015**  
Uhrzeit: **19:00 Uhr**

## Ausstellung

20. Januar bis 20. Februar 2015



Der Fotograf Martin Graf hat sich schon lange intensiv mit dem Massaker von Oradour-sur-Glane auseinandergesetzt. Bereits in den 1990er Jahren versuchte Graf das Grauen von Oradour in Bildern festzuhalten. 2014 besuchte er Oradour erneut.



-----  
Wir danken der Mahn- und Gedenkstätte  
Düsseldorf für ihre freundliche  
Unterstützung.

## Vortrag und Diskussion

am 29. Januar 2015

Dr. Florence Hervé, freie Journalistin und Wissenschaftlerin mit zahlreichen Veröffentlichungen in Deutschland und Frankreich mit Schwerpunkt Frauengeschichte und Freiheitsbewegungen, ist Mitautorin (zusammen mit Martin Graf) des Buches "Oradour - Blicke gegen das Vergessen". Sie schreibt in der Einleitung unter anderem:

"Oradour heute: das sind Häuser, die kein Dach mehr haben, das sind Straßenbahnschienen, die nirgendwohin führen. Das sind Oberleitungsmasten, die keine Verwendung mehr finden. Das sind verrostete Nähmaschinen, die nicht mehr gebraucht werden. Das sind verkohlte Kinderwagen..."

Oradour war einzigartig in der Ungeheuerlichkeit. Aber in dem Verbrechen lag die Systematik des menschenverachtenden und -vernichtenden NS-Regimes, die Logik des Eroberungs- und Vernichtungskrieges."

-----  
Eine Veranstaltung/Kooperation von RLS  
NRW und dem Rosa Luxemburg Club  
Mönchengladbach.



Florence Hervé wird über die Hintergründe des Massakers berichten, über die ungläubige Verzweiflung der Menschen der Region bis heute, darüber, dass die Mörder von Oradour (bis auf einen) nicht bestraft wurden, dass der Kommandeur der SS-Division, der General und Ritterkreuzträger Heinz Lammerding, als "geachteter" Bauunternehmer in Deutschland seinen Lebensabend verbringen durfte - obwohl er in Frankreich zum Tode verurteilt war. Und sie wird auch berichten, warum es in der offiziellen deutsch-französischen Politik kaum Interesse an der Aufarbeitung von Oradour gab und gibt. Auf eine Entschädigung - oder gar nur auf eine Entschuldigung - seitens Deutschlands wartet Oradour seit 1945 vergeblich.